



Datum, Ort:	Mo. 10.10.2016, Stadteilladen (17.00 bis 19:00 Uhr)	
Teilnehmer/Innen:	Herr Meyer Frau Roch Frau Rönsch Herr Bielig Herr Neitemeier Herr Rüger Herr Theuring Herr Winter Herr Malzahn Herr Petereit Frau Faulian Herr Püschel	Caritasverband / Soziales & Familien Theatrium / Kultur AWO Leipzig Stadt / Gesundheit Urban Souls e.V / Sport Bären-Apotheke / Lokale Ökonomie WG Unitas eG / Wohnungswirtschaft Behinderte Bürger Bürger Bürger Bürgerin Bürger
Gäste:	Frau Prof. Großmann Frau Pantzer Frau Cremer	Fachhochschule (FH) Erfurt (mit Studenten) ASW Asylkoordinatorin Grünau
Moderation: Protokoll:	QM Grünau QM Grünau	

TOP 1: Begrüßung

Das QM Grünau begrüßt die QR-Mitglieder und Gäste. Alle Anwesenden haben das Protokoll der letzten Sitzung erhalten, es gibt keine Änderungen.

TOP 2: Vorstellung Projektergebnisse „Leben mit Differenzen in Grünau“

Neun Studenten des Masterstudiengangs Stadt- und Raumplanung (2. Master-Semester) an der FH Erfurt erarbeiteten unter Betreuung von Frau Prof. Großmann eine Studie zum „Leben mit Differenzen in Grünau“, dessen Ergebnisse in der heutigen Sitzung vorgestellt wurden. Ziel war eine **Analyse des Zusammenlebens im Stadtteil** durch Herausarbeitung von bestehenden Problemen, vorhandenen Ressourcen und möglichen Ansätzen. Daraus sollten **Maßnahmen und Strategien entwickelt** werden, mit deren Umsetzung das zukünftige Zusammenleben positiv beeinflusst werden kann.

Neben einer Literaturrecherche und mehrtägigen Beobachtungen im Stadtteil wurden von den Studenten vor allem Interviews mit Vertreter/innen der Wohnungsgenossenschaften, sozialer Einrichtungen und Vereine sowie zusätzliche Passantenbefragungen Grünauer Bürger/innen durchgeführt.

Dabei sollten insbesondere folgende Forschungsfragen untersucht werden:

- Wie sehen Begegnungen in Grünau aus und welche gibt es?
- Wo und zwischen wem gibt es Konflikte im Zusammenleben?
- Wie kann das Zusammenleben in Grünau verbessert werden?

Anhand dieser Fragen wurden sechs Themenfelder analysiert und daraus Thesen und Ansatzpunkte entwickelt, die für das Zusammenleben eine wesentliche Rolle spielen. Anschließend wurden die konzeptionellen Ansatzpunkte in vier Handlungsfelder unterteilt und darin unterschiedliche Maßnahmen aufgezeigt, die das Zusammenleben in Grünau unterstützen und stimulieren sollen. Beispielhaft wurden in der Sitzung einige Ansatzpunkte und Maßnahmen näher erläutert.



Handlungsfeld **„Bildung und Beschäftigung“**: beinhaltet u. a. Projekte zur Schaffung eines Stadtteil-Bauernhofes, eines (neuen) Forums Grünau, ein Nachnutzungskonzept für die Alte Post und die Unterstützung von Ladenbesitzer/innen, um u.a. Arbeitsmöglichkeiten im Stadtteil zu schaffen.

Handlungsfeld **„Kultur und Freizeit“**: Projekte wie beispielsweise ein KulturenMarkt zu Unterstützung unterschiedlicher kultureller Ansätze sowie die Schaffung markanter Punkte und Sehenswürdigkeiten zur Erhöhung der Identifikation mit dem Stadtteil.

Handlungsfeld **„Bauliche Struktur“**: Projekte zur (kreativen) Fassadengestaltung und Ausstattung von Grünflächen, um eine bessere (thematische) Orientierung im Stadtteil zu erhalten.

Im Handlungsfeld **„Räumliche Struktur“**: Projekte wie Gemeinschaftsetage oder Gemeinschaftsgarten, um Raum für Vielfalt und für bessere Begegnungsmöglichkeiten untereinander zu schaffen, Nachbarschaftskiosk als stadtteilbezogenes Dienstleistungsangebot aus der Nachbarschaft, oder eine Stadtteil-App zur besseren Kommunikation im Kiez genutzt werden kann.

Ebenfalls betrachtet wurde in einer Bewertungsskala für die Projekte und Maßnahmen auch die voraussichtliche Kostenintensität und Umsetzungszeit. Außerdem wurde aufgezeigt, warum die Projekte empfohlen werden, welche Träger zur Umsetzung geeignet sind und welche ersten Schritte zur Umsetzung erforderlich sind.

In der Zusammenfassung wurde darauf hingewiesen, dass die Untersuchungsergebnisse nur auf den durchgeführten Interviews und einer geringen Anzahl von Bewohnergesprächen basieren. Da die Interviews lediglich die Ansicht des/der Interviewten widerspiegeln, die oft nur in Grünau arbeiten und nicht hier leben, beeinflusst dieser Aspekt zusätzlich die Aussagekraft der Analyse. Im Rahmen dieser Arbeit konnten nur Projektideen beschrieben werden, die jedoch vor der Umsetzung noch ausgearbeitet und auf ihre Realisierbarkeit geprüft werden müssen. Eine intensivere Betrachtung war aufgrund der Komplexität der Aufgabenstellung und der kurzen Bearbeitungszeit nicht möglich.

- Das QM Grünau und die QR-Mitglieder bedankten sich bei den Studenten für diese umfangreiche und interessante Studie, die durchaus Potential für neue Ansätze und Projekte im Stadtteil bietet. In den Ausführungen wurde jedoch auch ersichtlich, dass einige vorgeschlagene Projektideen vor einigen Jahren im Stadtteil bereits vorhanden waren, dann aber wieder eingestellt wurden. Hier gilt es eine Wiederbelebung bzw. die Ursachen zu prüfen.
- Da sowohl die Studenten als auch die QR-Mitglieder eine Nachnutzung des Gebäudes der ehemaligen Post in der Stuttgarter Allee durch die Kreativwirtschaft als positive Bereicherung des Stadtteils empfinden würden, soll insbesondere dieser Ansatz im Blick behalten werden.
- Frau Roch und Herr Meyer sehen speziell in den Projektideen „KulturenMarkt“ und „Fassadengestaltung“ neue Möglichkeiten. Herr Neitemeier findet im Ansatz „Konfliktvermittlung“ innerhalb des Projektes „Forum Grünau“ eine neue vielversprechende Möglichkeit, Konflikte im Stadtteil rechtzeitig und wirksam aufzufangen.
- Frau Cremer interessiert, warum für das Projekt der Standort Grünau gewählt wurde. Frau Prof. Großmann verweist auf die langjährige konstruktive Zusammenarbeit mit dem QM und auf das vorhandene Interesse und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Stadtteil.

Aufgrund des Umfangs kann diese Studie nicht als Anlage zum Protokoll versendet werden. Bei Interesse kann die Studie unter folgendem Link abgerufen werden:

<https://fhears.myqnapcloud.com:443/share.cgi?ssid=0IYK8bu>



TOP 3: Sonstiges

Eröffnung GUs: Am 24.09.2016 hatten die Grünauer/innen im Rahmen eines Tages der offenen Tür die Möglichkeit, die Gemeinschaftsunterkünfte im Deiwitzweg 1 und in der Liliensteinstraße 1 zu besichtigen und mit den Trägern der Einrichtung ins Gespräch zu kommen bzw. Ihre Fragen los zu werden. Träger der Einrichtung in der Liliensteinstraße 1 ist Pandechaion Herberge e. V., der auch Träger der Einrichtung in der Lilienstraße 15 A ist. Die ersten Bewohner sind bereits in das Objekt eingezogen. Der Träger der Einrichtung im Deiwitzweg 1 sind die Malteser Integrationslotsen Leipzig. Diese Einrichtung wird voraussichtlich Mitte Oktober in Betrieb gehen.

Lipdub-Video: Am 24.09.2016 wurde ein Lipdub-Video „Wir sind Grünau“ entlang der Alten Salzstraße mit ca. 300 Teilnehmern gedreht, um Grünau so darzustellen, wie es ist und warum es so liebens- und lebenswert ist. Die **Premiere** des Films ist am **18.10.2016** um **17:30 Uhr** (Wiederholung um 19:00 Uhr) im Saal 2 des **Cineplex Kinos** im Allee-Center. Interessierte sind dazu herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Situation Marktplatz: Die starke Lärmbelästigung in den Abendstunden auf dem Marktplatz Stuttgarter Allee wurde in der letzten Sitzung bereits thematisiert. Da sich die Situation weiter zugespitzt hat und sich die Bürgerbeschwerden häuften, wurde durch das QM Grünau ein Treffen mit verschiedenen Akteuren und Ämtervertretern (ASD, Flüchtlingsrat, Jugendgerichtshilfe, AfJFB, Polizei, Jugendgerichtshilfe) organisiert. Ziel war, nach einer kurzen Lagebeschreibung eine gemeinsame Strategie und Maßnahmen zu entwickeln. In dem Gespräch wurde u.a. vereinbart, dass die Polizei bei Bedarf größere Personalressourcen vorhält sowie Stadtordnungsdienst und Polizei gemeinsame Einsätze durchführen. Die Ämtervertreter und Akteure bleiben in engen Kontakt, um die Situation weiter zu beobachten und kurzfristig zu reagieren.

Personelle Veränderung ASW: Frau Pantzer wird ab 01.11.2016 eine anderweitige 14-monatige Tätigkeit übernehmen. Die personelle Nachbesetzung ist noch offen. Sie bittet deshalb darum, eventuelle zeitliche Verzögerungen bei Anfragen zu entschuldigen.

Beschilderung WK 2: Frau Roch fragt nach zum Sachstand für die geplante Beschilderung im WK 2. Die Wegweiser sind nach Aussage von Frau Pantzer kurz vor der Fertigstellung.

Stadtteilzentrum WK 8: Herr Neitemeier macht auf die Situation im WK 8 aufmerksam. Ihn interessiert vor allem der Stand der Überlegungen zum Ausbau des Zentrums WK 8. Seiner Meinung nach bedarf es dort einiger baulicher Veränderungen, die auch punktuell schon mehrfach angesprochen wurden. Frau Pantzer verweist in diesem Zusammenhang auf die sich verändernde Gesamtsituation in Leipzig, die durch den verstärkten Zuzug entsteht und ein Überarbeiten vorhandener Planungen erforderlich macht. Bei den Überlegungen für zukünftige Wohnstandorte wird derzeit darüber nachgedacht, in Grünau neue Wohnmodelle zu schaffen. Dabei ist es jedoch erforderlich, die gesamte Infrastruktur (Handel, Gewerbe, Dienstleistungen, Soziales, Bildung, Verkehr) zu betrachten. Durch die Neubauten der WG Lipsia in der Brackestraße ab 2018 und eventueller Veränderung am Konsum in der Selliner Straße ist es ratsam, die bisherigen Planungen für das Zentrum im WK 8 zu überdenken und an die zukünftigen Anforderungen anzupassen, was jedoch einiger Zeit bedarf. Frau Pantzer weist darauf hin, dass Maßnahmen für 2019 angedacht sind und dafür bereits finanzielle Mittel reserviert wurden. Herr Neitemeier versteht diese Vorgehensweise, rät aber auch, die Bürger/innen über diese Vorgehensweise zu informieren, um sie auch für zukünftige Beteiligung an der Stadtplanung zu motivieren. Das QM Grünau unterstützt Herrn Neitemeier, verweist seinerseits auf zahlreiche Überlegungen zur Entwicklung des WK8 (u.a. während der Erarbeitung des neuen Stadtteilentwicklungskonzeptes) und drängt ebenfalls auf eine bessere Kommunikation seitens der Stadtverwaltung mit den Akteuren vor Ort.



Beschilderung WK 8: Herr Neitemeier erhielt außerdem Kenntnis darüber, dass die vorhandene Anzeigetafel an der Straße am See für Angebote, die auf Einrichtungen im Gesundheitsbereich hinweisen, Anfang nächsten Jahres entfernt werden sollen. Das QM Grünau unterstützt Herrn Neitemeier bei seinem Wunsch nach Erhalt der Hinweistafel. Herr Neitemeier arbeitet die Ansprechpartner zu, das QM wird versuchen, eine Klärung herbeizuführen.

Gemeinschaftsunterkunft Weißdornstraße 102: Herr Malzahn berichtet von dem gemeinsamen Treffen mit Frau Kador-Probst, Herrn Walther (beide Sozialamt) und Herrn Foede (WG UNITAS eG). In diesem sollte u.a. über mögliche Zufahrtswege zu der Gemeinschaftsunterkunft diskutiert werden, da in vorherigen Gesprächen eine Beteiligung zugesichert wurde. Während des Vorort-Termins stellte sich heraus, dass die derzeitige Zufahrt bestehen bleiben soll, was bedeutet, dass die Anfahrt direkt durch das verkehrsberuhigte Wohngebiet erfolgt. Das QM nimmt diesbezüglich nochmals Kontakt zu den Fachämtern auf.

Turnhalle Freie Schule: Die Turnhalle in der Alten Salzstraße soll demnächst wieder ihrer ursprünglichen Nutzung zugeführt werden. Eine Instandsetzung nach der bisherigen Nutzung als Vorhalteeinrichtung zur Unterbringung von Flüchtlingen besteht aufgrund des geringen Verschleißes nicht.

Stadtteilladen Grünau: Um die Aufgaben und Funktion des Stadtteilladens auf zukünftige Bedarfe und Ausrichtungen anzupassen und effizienter arbeiten zu können, ist ab 01/2017 eine Umstrukturierung geplant. Dabei spielen auch personelle Ressourcen eine Rolle. Der Stadtteilladen soll zukünftig, wie in allen anderen Stadtgebieten bereits gehandhabt, verstärkt als Arbeits- und Veranstaltungsort zur Verfügung stehen.

Nächste Sitzung: Mo., 07.11.2016, 17.00 bis 19.00 Uhr im Stadtteilladen